

Kenzinger Portale

Im Leben der Menschen spielen Tore, Portale, Türen und Pforten seit jeher eine wichtige Rolle. Sei es im alltäglichen Lebensablauf, wenn man von einem Ort zu einem anderen Ort gelangen will, oder aber im übertragenen Sinne wo Tore und Pforten gleichbedeutend sind mit Prüfungen, die es zu bewältigen gilt. Wohl bekannt sind uns Tamina und Tamino, die in der Zauberflöte durch Pforten zur Erfüllung gelangen.

Seit der Frühzeit gewähren Pforten, Tore und Türen Eingang in eine Stadt, ein Haus, einen heiligen Bezirk, also Bereiche, die durch Abschränkung oder Ummauerung als eigenständige Räume definiert sind. Berühmt sind antike Beispiele wie das sog. Löwentor in Mykene, oder die Propyläen am Eingang zur Athener Akropolis. Wer kennt nicht die eindrucksvollen Portalanlagen mittelalterlicher Kathedralen, Kirchen und Klöster, die mit ihren oft ausgedehnten Figurenzyklen religiöse Inhalte vermitteln und anschaulich machen.

Tore, Türen und Pforten bieten Schutz vor ungebetenen Eindringlingen; sie wahren die Ruhe eines Ortes, schützen die private Sphäre eines Hauses. Tore und Türen sind jene Stelle, wo Außen und Innen miteinander in Kontakt treten, miteinander kommunizieren können. Türen, Tore und Pforten sind oft das Erste, was ein Besucher gewahrt wird, wenn er einen Bezirk, eine Stadt oder ein Haus betritt. So ist es eigentlich nicht erstaunlich, daß dieser Bauteil bzw. Baukörper bevorzugt ausgestaltet wurde. Hier konnte der Bauherr, sei es eine Privatperson oder eine Gemeinschaft - beispielsweise eine Stadt - eine bestimmte Auffassung, vielleicht Willen zu Macht oder Repräsentation zum Ausdruck bringen. Wir kennen dies von mittelalterlichen Stadttoren, von Palastportalen des Adels oder Türen vornehmer Bürgerhäuser.

Auch zur Verherrlichung und Darstellung von Ereignissen wurden Tore und Portale errichtet - Triumphtore, Triumphbögen. Jeder der schon einmal in Rom war, wird sich an die Triumphbögen römischer Imperatoren erinnern. Der Parisbesucher wird sicher einen Blick auf den L'arc de Triomphe, eine der Hauptattraktionen der Stadt werfen, von Napoleon als Erinnerung an die Dreikaiserschlacht in Auftrag gegeben. Nicht zuletzt können Portale symbolische Bedeutung für ein Gebäude, eine Stadt oder ein Land erlangen. Als eindrucksvolles Beispiel hierfür sei das jahrzehntelang vermauerte und nun wieder geöffnete Brandenburger Tor angeführt, ein Hauptwerk des Klassizismus, das 1788–91 nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans errichtet wurde.

Näherte sich im Mittelalter der Reisende einer Stadt, so waren es zunächst die Türme der Kirchen und die Tore der Stadtmauern, die ihm schon aus der Ferne den Ort ankündeten. Es war das Tor oder die Pforte durch welches er Einlaß in die Stadt fand, die je nach ihrer Bedeutung durch fortifikatorische Anlagen nach außen gesichert war. Auch Kenzingen dürfte schon bald nach Gründung der Stadt durch die Üsenberger im 13. Jahrhundert mit einer Mauer befestigt worden sein. Zwei etwa rechtwinklig zueinanderstehende Hauptachsen bestimmen noch heute den Stadtgrundriß, wobei die nordsüdlich verlaufende Achse durch Verbreiterung betont und als Marktstraße ausgebildet wurde. In Verlängerung dieser Marktstraße standen bis zur Niederlegung der Stadtmauern in den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts zwei mächtige Tortürme, die einst Zugang zur Stadt gewährten. Obwohl seit beinahe 150 Jahren abgerissen, sind wir doch über das Aussehen dieser Tore dadurch informiert, daß sie der badischen Landvermessung als trigonometrische Hochpunkte dienten und in diesem Zusammenhang 1826 zeichnerisch festgehalten wurden. Das Nordtor (Abb.1) wirkt in der Zeichnung hoch und schlank und wird durch einen vergleichsweise spitzen Pyramidenhelm mit Dachreiter bedeckt. Der äußerlich nicht in Geschosse unterteilte Turm war mit einer Eckquaderung versehen - vermutlich handelte es sich um kräftige Buckelquader. Die Tordurchfahrt war spitzbogig ausgebildet. Zur Stadtseite hin war das Tor sowohl mit einer Sonnenuhr als auch dem Zifferblatt einer mechanischen Uhr versehen bzw. Schußöffnungen am Ansatz der Dachtraufe ermöglichten eine größtmögliche Verteidigung des Tores.